



# Das Borbarad-Projekt

Die Kampagne ist noch nicht vorbei...!

Das Schwarze Auge (DSA) und Aventurien sind eingetragene Warenzeichen der Firma Fantasy Productions (<http://www.fanpro.com>). Copyright © 1997-2003. Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen in folgendem Text enthalten nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Bei Fragen zu diesem Download wenden Sie sich bitte an [webmaster@borbarad-projekt.de](mailto:webmaster@borbarad-projekt.de) oder die unten genannte Urheber-Adresse. | Dieser Text ist im privaten, nicht-kommerziellen Bereich frei nutzbar. Jegliche Änderung, das Ausgeben als eigener Text oder die kommerzielle Nutzung ohne Genehmigung des Urhebers sind untersagt. Für eine öffentliche Verbreitung im Internet oder als Ausdruck muss die Erlaubnis des Urhebers eingeholt werden.

## Spielbericht zu PdG

[ Katharina Pietsch/Robert Hays © 2003 | <http://www.wolkenturm.de> | 29-09-03 ]

### Vorbemerkung

Dieser Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen der vom Raben von Punin im RAH 25 Hal nach Maraskan gesandten Heldengruppe wurde unmittelbar nach dem Auffinden der Überreste des IV. Banners der Drachengarde auf dem "Hügel der Krähen" verfaßt und durch einen der Gefährten über den Amdeggyn-Pass nach Tuzak zur Vorsteherin des dortigen Borontempels gebracht. Die Gruppe hatte sich zu diesem Vorgehen entschlossen, da es ihnen nach der Feststellung des zweiten hinterhältigen Mordes an einem Banner der Drachengarde und der Ungewißheit über ihren eigenen weiteren Weg geboten schein, jemanden über die vermutliche Tragweite der Angelegenheit zu berichten, bevor es ihnen vielleicht unmöglich werden sollte, die bisher gesammelten Erkenntnisse ihren Auftraggebern zu Gehör zu bringen.

Dem Bericht liegen zwei Briefe bei: Der erste wurde verfaßt von Seiner Gnaden Carnavas von Sichelgrund, Ritter des Golgari, dem es am Herzen lag, insbesondere bezüglich des zutiefst boronfrevlerischen Tuns der Übeltäter einige Worte an die Geweihte Donna Fiorella persönlich zu richten. Der zweite Brief an die Geweihte ist dem Bericht als Einleitung direkt vorangestellt und wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Unternehmung unterzeichnet, als da wären: Schon erwähnter Ritter Carnavas von Sichelgrund vom Orden des Heiligen Golgari; Ritterin Jule Farlandring von Rhodenstein-Weißenfels, Orden zur Wahrung vom Rhodenstein; Doctora Yalissa ter Lionta, Soror Regularia des ODL, eine aus dem Lieblichen Feld stammende Forscherin und Saurologin; Magistra Cassiya Carnyl al-Nandyr vom arkanen Zweig des Sacer Ordo Draconis; eine gewisse Person, die sich als Hauptmann Arvid von Wiesfurt-Galahan, Schwert und Wortführer der Kaiserlichen und Königlichen Botschaft zu Khunchom vorgestellt hatte, von der sich allerdings später herausstellte, daß sie dieses Amt mitnichten innehatte, sondern vielmehr von der alanfanischen Boronkirche zwecks Oberservierung und Wahrung ihrer Interessen in die Gruppe eingeschleust worden war; sowie der Khunchomer Söldner Kharim von Zorgan.



Im Jahre des Raben, 3. RONdra **MXIX** n. B. F.

**BOR**ons Segen und **MAR**bos Barmherzigkeit fuer die Toten

Eure Hochwuerden Donna Fiorella Salmoranes y Comio,

Im Namen des Raben zu Punin und der Commandanta Katalinya Adranes sende ich Euch diesen Brief. Unsere Reisegesellschaft brach am 20. **RAH**ja **MXVGGG** n. B. F. in Punin auf, um auf Geheisz des Raben von Punin Bahram Nasir und der Commandanta Katalinya Adranes die Vorfalle um die Enduriummine in Maraskan zu untersuchen.

Der Toten hundertsevenundzwanzig wurden wir am Ort der Enduriummine angesichtig. In verruchtester und schaendlichster Art und Weise wurden hier die Seelen gepfaendet und dem goettlichen Golgari verwehrt. Dem rechtmaeszigem Wirken der GOetter wurde eingehalten. Verweigert wurde, was dereinst und ewiglich **HN**en war und ist. In einem Ritual wurden die armen Seelen einer Pestillenz bringenden Viergehoertheit aus dem Reich des Schaeneders der Elemente geopfert. Auch die Soldaten, die in ihrer Kaserne im Schlafe erdrosselt und gemeuchelt wurden, sind nicht friedvoll in **BOR**ons Hallen eingekehrt. Wir haben alle Toten ans strahlende Licht des **PRG**iosgestirns gebracht und vor **BOR**on und **RON**dra dem Stillen Herrn im Feuer uebergeben.

Ein paar Tage spaeter sind wir waehrend unserer weiteren Reise auf das fehlende **IO**. Banner der Drachengarde gestoszen. Auch hier wurde durch uebelsten Gifteinsatz allen Soldaten das Leben genommen. Auch diese wurden vor **BOR**on und **RON**dra den GOettern gemaesz dem Feuer uebergeben. Es ist dringend davon auszugehen, dasz die unsterblichen Seelen der Gefallenen noch lange nach der schlimmsten Tat an ihrem Totenort verweilen. Wir haben unser Moeglichstes vor den GOettern getan, den Seelen der Toten den rechten Weg zu weisen. Doch sollten diese Orte laengere Zeit von den Kirchen untersucht und zweelffach geweiht werden.

Wenn mir noch ein paar persoenliche Worte gestattet sein moegen, so musz ich berichten, dasz mir in meiner Lebzeit vor **BOR**on nichts Schlimmeres wiederfahren ist als in dieser Mine. Solch ein uebler Akt wider den Stillen Herren **BOR**on ist mir noch niemals zu Ohren gekommen, geschweigedenn angesichtig geworden.

In Memorandum Mortis

Carnavas Von Sichelgrund, Ritter des Golgari

*Eure Hochwürden Donna Fiorella Salmoranes y Comio!*

*Die Gesandten beider Kirchen des Boron, am 20. RAHja 1018 BF durch Bahram Nasir, den Raben von Punin für den Puniner Kult sowie Commandanta Katalinya Adranex für die Alanfaner Borankirche damit beauftragt, auf dem Eilande Maraskan nach der verschwundenen Jahresausbeute an Endurium zu forschen und die Hintergründe des Verschwindens aufzudecken, senden Euch diesen vorläufigen Bericht ihrer Untersuchungen. Wir konnten die Enduriummine ausfindig machen, die dortigen Geschehnisse wie unten zu lesen nachzeichnen und sind nun auf dem Weg, die Spuren der Übeltäter und Diebe des Enduriums weiter zu verfolgen. Dennoch sind unsere bisherigen Erkenntnisse so schwerwiegend und weitreichend, daß wir uns entschlossen, diese an Euch als unsere Kontaktperson weiterzuleiten, da wir nicht sagen können, was uns im weiteren erwarten wird, wir aber auf das Schlimmste vorbereitet sein müssen. Unsere unten geschilderten Erkenntnisse, Mutmaßungen und Spekulationen, insbesondere was den dringlichen Verdacht des Verrats in höchsten Kreisen der auf Maraskan stationierten Mittelreicher und mögliche barbaradianische Unterwanderung derselben angeht, bitten wir Euch mit den Euch zur Verfügung stehenden Mitteln gegebenenfalls zu bestätigen oder aber zu entkräften.*

*Die Zwölfe mit Euch,*

**Ritter Carnavas von Sichelgrund, Orden des Heiligen Golgari**

**Ritterin Jule Farlandring von Rhodenstein-Weißenfels,  
Orden zur Wahrung vom Rhodenstein**

*Magistra Cassive Carnyl al-Nandyr, Sacre Ordo Draconis*

*Doctora Yalissa ter Lionta, Ordus Defensores Lecturia*

*Hauptmann Arvid von Wiensfurt-Galahan,  
Schwert- und Wortführer der K. u. K. Botschaft zu Khunchem*

**Kharia von Zorgan**

*Getreulicher Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der Erkundigungen und Erforschungen der Gesandten beider Kirchen des Boron bezüglich der Ereignisse um den Enduriumraub von Maraskan an Ihre Gnaden Donna Fiorella Salmoranes y Comio, Tempel des Schweigenden Gottes zu Tuzak*

3. RÖN 1019 BF, drei Tage südlich des Amdeggyn-Passes, Ostseite der Maraskankette

**II. Teilnehmende:** Ritter Carnavas von Sichelgrund, Orden des Heiligen Gjalgari; Ritterin Jule Farlandring von Rhodenstein-Weißenfels, Orden zur Wahrung vom Rhodenstein; Magistra Cassiye Carnyl al-Nandyr, Sacer Ordo Draconis; Doctora Yalissa ter Lionta, Ordus Defensores Lecturia; Hauptmann Arwid von Wiensfurt-Galakan, Schwert- und Wortführer der K. u. K. Botschaft zu Khunchom; Kharim von Zorgan

**III. Aufgabe und Ziel:** Auf Maraskan nach den Umständen und Hintergründen der verschwundenen Jahresausbeute der Enduriummine zu forschen, die Umstände des Verschwindens zweier vorhergehender Aufklärungstrupps der KGD A und Agenten aus Al' Anfa zu klären sowie wenn möglich das gestohlene Endurium zurückzubringen.

**III. Vorgehen:** Abfahrt von Khunchom am 6. PRA 1019 BF an Bord der "Perlbeißer" unter Kapitän Haimamud ibn Mukkadin; Strandung nach Sturm am 8. PRA an der maraskanischen Küste nördlich von Tuzak; Erreichen des Örtchens Alurdan auf der Tuzak-Jorgan-Straße am 12. PRA; Kontakt zu der Rebellengruppe "Haranydad", Übernachtung im Expeditionslager Hilberts von Pusperiken am 13. PRA; Auffinden eines Lagers der Rebellengruppe der "Uljaikim" am 17. PRA; Erreichen der "Von-Sturmfels-Mine" unter Begleitung fünfer Mitglieder der Uljaikim am 19. PRA; Aufbruch von der Mine am 26. PRA; Überschreitung des Amdeggyn-Passes gen Osten am 30. PRA; Auffinden der Überreste des IV. Banners der Drachengarde, Verfassung des Berichtes und Entsendung von Kharim von Zorgan als Bote gen Tuzak am 3. RÖN 1019 BF.

## *IV. Bisherige Ergebnisse der Untersuchungen:*

### *Bericht der Rebellengruppe "Haranydad"*

Nachdem diverse Gerüchte darauf hingewiesen hatten, daß die Rebellengruppe "Haranydad" für den Enduriumraub im Jahre 1015 BF verantwortlich gewesen sein soll, suchten wir den Kontakt zu dieser Gruppe, in der Hoffnung, von ihnen die Lage der Mine in Erfahrung bringen zu können. Die Haranydad bestätigten ihre Verantwortung für den Überfall vor vier Jahren, beteuerten jedoch, seitdem keinen weiteren Versuch eines Raubes unternommen zu haben. Die Haranydad vermuteten aufgrund von Gerüchten, daß eine der beiden oder beide Gruppen, die im Gebiet um die Mine ihr Territorium haben, "Uljaikim" und "Sira Roabanak" genannt, den Enduriumraub vorgehabt hatten. Die Haranydad waren sicher, daß keine der beiden Gruppen die Lage der Mine kannte bzw. diese selbst durch Zufall aufgefunden haben konnte, und sie beteuerten zudem, daß die Gruppen den Ort nicht von ihnen erfahren hatten. Seit mehreren Monden hatten aber die anderen Rebellengruppen der weiteren Umgegend von den "Uljaikim" und den "Sira Roabanak" nichts mehr gehört, was ihrer Meinung nach bedeutete, daß die Rebellen den Raub durchgeführt oder zumindest versucht hatten, dabei aber größere Opfer zu verzeichnen hatten, so daß sie sich nun zunächst einmal zurückgezogen haben. Die Haranydad schlossen aus, daß eine der beiden Gruppen wissentlich etwas mit dem Dämonenmeister zu tun gehabt haben könnte. Sie hegten aufgrund dieser Überlegungen die Vermutung, daß es Verräter in den Reihen der Mittelreicher geben müsse, die den Rebellengruppen Informationen über die Lage der Mine zugespielt hatten, um diese für ihre Pläne einzuspannen. Natürlich waren hier echte Erkenntnisse noch so rar, daß all dies reine Spekulation bleiben mußte. Da wir die Haranydad von der Dringlichkeit unseres Anliegens und der Wichtigkeit und Ehrbarkeit unseres Auftrages überzeugen konnten, beschrieben sie uns vor unserer Weiterreise getreulich den Weg zur Mine.

### *Bericht des Hilbert von Puspereiken*

Bei unserem Treffen mit dem Forscher und Saurologen Hilbert von Puspereiken berichtete dieser, daß er vor rund einem und einem halben Götterlauf, also um den

Frunmond des Jahres 1017 BF, im Norden nahe Jergan während einiger Ausgrabungen und Forschungen auf den jetzigen Sicherheitsberater Delian von Wiedbrück getroffen war. Dieser reiste in Begleitung eines offenbar tulamidischstämmigen Mannes mit dem Namen Boratin al Machios, den von Puspereiken als von Wiedbrücks Leibwächter identifizierte, durch das Land und kontaktierte von Puspereiken, um ihn über seine Forschungen, die legendäre uralte Echsenstadt Akrabaal, die sogenannten "Siegel von Akrabaal" und andere alte echsische Orte auf der Insel zu befragen, sowie um von ihm darüber Auskunft zu erhalten, ob er bei seinen Forschungen etwaige Artefakte gefunden habe oder Hinweise auf die Lage solcher echsischen Mysterien und Orte. Sein Interesse an diesen Dingen begründete von Wiedbrück mit der Sorge, daß maraskanische Rebellen solche Orte und deren mysteriöse und möglicherweise unbekannt mächtige Überbleibsel auffinden könnten. Der tulamidische Begleiter von Wiedbrücks habe von Puspereiken dabei Fragen gestellt, die diesen auf ein recht fundiertes Wissen bezüglich der Echsischen schließen ließen, das sehr ungewöhnlich bei Personen seiner Profession sein dürfte. Von Puspereiken wies außerdem auf eine weitere merkwürdige Auffälligkeit des al Machios hin, die er jedoch nicht zu spezifizieren in der Lage war; er sagte, dieser habe "merkwürdige Hände" gehabt und immer Handschuhe getragen, obwohl das in den maraskanischen Gefilden verständlicherweise eher unüblich sei. Doctora ter Lionta kam durch diesen Bericht zu dem Schluß, daß der tulamidische Begleiter von Wiedbrücks mitnichten ein normaler Söldling und "interessierter Laie", wie von Puspereiken es ausgedrückt hatte, auf dem Gebiet der Echsenforschung sein könne, denn die Aneignung jenes Wissen, das al Machios im Gespräch mit von Puspereiken offenbart hatte, bedarf nach Doctora ter Liontas eigenen Erfahrungen eines intensiven Studiums, des Zugangs zu den entsprechenden Quellen sowie wahrscheinlich eines Lehrmeisters von einiger Reputation auf dem Gebiet. Ohne voreilige Schlüsse ziehen zu wollen sei hier anmerkend erwähnt, daß der mittlerweile verstorbene Liscom von Fasar, der als Verursacher der Rückkehr des Dämonenmeisters nach Dere gilt, zu jenem exklusiven Kreis von gelehrten Forschern und Saurologen gehörte, die von der aventurischen Fachwelt als die Kundigsten auf diesem Gebiet angesehen werden. Ebenfalls soll in diesem Zusammenhang noch die Einschätzung Ihrer Gnaden von Rhadenstein-Weißenfels erwähnt werden, daß

zumindest eine mögliche Deutung dieses Ereignisses ausgeschlossen werden könne, nämlich daß auf keinen Fall von Wiedbrück in Begleitung eines Barbaradianers oder anderen Anhängers finsterner magischer Machenschaften gereist sein könne, ohne dieser Tatsache gewahr geworden zu sein.

### ***Bericht der Rebellengruppe "Uljaikim"***

Nachdem wir das Lager der Rebellengruppe der "Uljaikim" ausgemacht hatten, gelang es uns, mit ihnen in Verhandlung zu treten. Sie berichteten, daß ihre Gruppe Ende PER 1018 BF einen großen Überfall durchgeführt hatte: Die im Lager Anwesenden hatten das sich in der Nähe befindliche Fort der Eisengarde angegriffen, wobei sie Hilfe von Überläufern gehabt hätten, die ihnen von innen die Tore geöffnet hatten, so daß das Fort leicht eingenommen werden konnte. Der andere Teil der Gruppe sollte zunächst einen Überfall auf die Mine selber durchführen, wobei es auch hier wieder Unterstützung von innen geben sollte, danach wollten die Rebellen den Transport überfallen, der die Mine vorher schon verlassen hatte. Auf unser Nachfragen hin zeigten sich die Uljaikim durchaus irritiert bezüglich Sinn und Zweck dieses Plans, denn auch ihnen wurde nicht recht einsichtig, warum das gefährliche Unternehmen des Angriffs auf die Mine durchgeführt werden sollte, da doch nur der Überfall auf den Transporttröß ihnen den eigentlich begehrten Erfolg einbringen würde. Über die Informationen bezüglich der Überläufer und die genau Lage der Mine wußte offenbar nur der Anführer mit Namen Dajin Manjial bescheid, und laut Aussagen der Uljaikim hatte dieser jene Informationen von höchster mittelreichischer Stelle erhalten. Von jener Gruppe, die den Angriff auf die Mine führen sollte, hatten die anderen seitdem nichts mehr vernommen, nahmen aber bisher an, daß nach dem Angriff das Hauptlager der Rebellen verlegt worden sei, der Rest der Gruppe sich dort aufhalte und ihnen in Bälde eine Nachricht über ihren Aufenthaltsort zukommen lassen würde. Über die längere Vergangenheit befragt, berichteten die Rebellen, daß sie seit etwa einem Götterlauf bei all ihren Unternehmungen sehr erfolgreich gewesen seien, ja, daß sie fast unnatürlich viel Glück dabei gehabt hätten. Dies sei wohl darauf zurückzuführen gewesen, daß der Anführer an Informationen gelangen konnte, die diesen Erfolg sicherten, wie es vorher nicht der Fall gewesen war. Auch jener Anführer selbst habe sich seit etwa einem

Götterlauf verändert, er "wollte Blut sehen", wie die Rebellen sich ausdrückten. Wir konnten die Uljaikim schließlich überreden, uns zur Mine zu begleiten, da sie unseren Befürchtungen zustimmen mußten und sich selbst Aufschluß über das Schicksal ihrer Gefährten erhofften.

### **Die "Von-Sturmfels-Mine"**

Unter Begleitung fünfer Mitglieder der Uljaikim erreichten wir am 19. PRA die "Von-Sturmfels-Mine". Wir fanden die Mine von jedem Leben verlassen vor. Die Gebäude wiesen von außen Spuren von Kämpfen auf. Im Innern einer der beiden Kasernen mußten wir den gar gräulichen Fund von etwa einem Banner an halbverwesten Leichen der Soldaten machen, von denen die meisten offenbar im Schlaf erstochen worden waren. Die uns begleitenden Ulkaijim liessen erkennen, daß ihrer Vermutung nach ihre Leute dieses Massaker angerichtet hatten. Sie bemerkten dazu, daß sie "früher" so etwas nicht getan hätten, womit sie sich vermutlich auf die Zeit vor den Veränderungen des Anführers und des zunehmenden Erfolges der Gruppe bezogen. Sie erklärten weiter, die Uljaikim wären früher nicht so "stark" und erfolgreich gewesen, weil sie nicht so "hart" waren. In dieser Hinsicht habe sich der Anführer verändert, seitdem hätten die Rebellen bei ihren Raubzügen niemanden mehr am Leben gelassen, wie auch das uns hier ansichtig gewordene Massaker in graühafter Deutlichkeit offenbarte. Im Refektorium fanden wir einen großen Haufen von offenbarem Beutegut vor: Uniformen, Waffen und Abzeichen der Drachengarde, auch diese Aufhäufung schien wieder das Werk der Rebellen gewesen zu sein. Außerdem fand sich dort eine Ansammlung von Eßschalen, die nur zur Hälfte geleert worden waren. Bei einer späteren alchemistischen Untersuchung des Inhaltes der Schalen durch Magistra al-Nandyr und Doctora ter Lionta stellte sich heraus, daß dem Essen das starke Lähmungsgift Kelmon beigelegt worden war. In der Offizierskaserne fanden wir das diesem Bericht beigelegte Dienstbuch von Hauptmann Hagen von Rakelsborn. Dort wird berichtet, daß die erwartete Ablösung mit KGA-Begleitung unter dem Kommando eines gewissen Praiotin von Kallerau gekommen sei mit dem Befehl von "höchster Stelle", das Transportgut zu übernehmen. Zudem sollte das III. Banner nicht wie eigentlich vorgesehen, abgelöst werden, sondern die Stellung halten, während das IV. Banner die

Ladung zurückbegleiten sollte. Die K&G&A-Leute von Kalleraus schienen einige "Bergbauspezialisten" bei sich gehabt zu haben, die mit dem DDD-Banner zurückgelassen wurden. Desweiteren notierte Hauptmann von Rakelsborn: "Wir erwarten wohl einen Angriff auf die Mine, haben aber Order, keine besonderen Verteidigungsmaßnahmen zu treffen. Die Männer und Frauen sind ungehalten: Sie werden nicht abgelöst und halten nun als Köder her." In dem Gebäude, das eine Schmiede und weitere Einrichtungen für handwerkliche Arbeiten beherbergte, befand sich auch eine Alchimistenwerkstatt, die eine recht gute und qualitativ hochwertige Ausstattung vorwies, wenn es auch ersichtlich war, daß die wertvollsten Materialien geplündert worden waren. Schließlich betraten wir das Innere der Mine, das durch ein großes, eisenbeschlagenes Tor verschlossen war. Dort fanden wir einen großen Schacht vor, der senkrecht nach unten führte und über dem eine Plattform angebracht war, die mittels eines Laufrades nach unten abgesenkt werden konnte. Auf der Plattform befand sich ein mit Kreide gezeichnetes Heptagramm, welches Magistra al-Nandyr als Bannsymbol gegen einen gehörnten Dämon aus der Domäne des Schänders der Elemente identifizieren konnte, dessen Zweck es offensichtlich war, daß das zu bannende Wesen nicht aus dem Schacht hinausgelangen konnte. Am Ende jedes der zwei Seitengänge, die vom Innenraum nach rechts und links zu zwei Schießscharten in der Außenwand wegführten, fanden wir die Überreste der dort postierten Geschützbesatzung, die, wie wiederum Magistra al-Nandyr feststellte, wahrscheinlich Opfer eines Angriffs durch einen zantoiden Dämon geworden waren. Wir beschloßen, daß wir es nicht unterlassen könnten, auch die Sohlen der Mine einer Examination zu unterziehen, und so wurden Ritter von Sichelgrund, Magistra al-Nandyr, Ritterin von Rhodenstein-Weißenfels, Hauptmann von Wiensfurt-Galahan sowie zwei Mitglieder der Uljaikim von Doctora ter Lionta, Kharim von Zorgan und den restlichen Mitgliedern der Uljaikim hinuntergelassen. In der ersten Sohle fanden sich die Quartiere der Minensklaven, ein großer Beschwärungskreis und darin ein weiteres Banner an Leichen, die wir als die Minensklaven sowie die Angehörigen der Rebellengruppe der Uljaikim identifizierten. Die beiden uns begleitenden Mitglieder der Uljaikim stellten im Übrigen fest, daß sich die Leiche des Anführers Dajin Manjial nicht unter den anderen befand. Die sich hier findenden Leichname waren allerdings nicht

verwest, sondern erschienen wie mumifiziert. Diese unfaßliche Menge an Menschenopfern, die hier für die Beschwörung eingesetzt worden war, ließ Magistra al-Nandyr zu dem Schluß kommen, daß der fragliche Dämon entweder sehr mächtig sein müsse oder aber für einen sehr langen Zeitraum hier gebunden werden sollte. Dies legte den Schluß nahe, daß der Dämon in der Mine gebannt worden war, um weiteres Endurium abzubauen. An den Wänden fanden sich Spuren von nach Vitriol riechendem, getrocknetem Schleim. Die zweite Sohle barg keine Entdeckungen, sie schien vielmehr seit längerem leer geschürft gewesen zu sein. In der dritten und zugleich untersten Sohle waren frische Spuren des ätzenden Schleimes auszumachen. Nach längerem Verfolgen dieser Spuren fand die Gruppe eine nestartige Anlage aus getrocknetem Schleim, in deren Mitte sich etwa 20 Stein an faustgroßen, knolligen Klumpen aus fast alchemistisch reinem Endurium befanden, was nach unserem Erkenntnisstand etwa vier bis fünf normalen Jahresausbeuten an Endurium entspricht. Die Klumpen wurden in den Rucksäcken verstaut und die Untersuchung fortgesetzt. Nach einer weiteren Verfolgung der Schleimspuren traf die Gruppe auf den Dämon, eine viergehörnte Schreckenskreatur von gewaltigen Ausmaßen, gegen die die tapferen Reckinnen und Recken den Kampf aufnahmen, und die sie mit dem Beistand der Guten Götter nach langem, kräftezehrenden Ringen auch besiegen und in die Niederhöhlen zurückwerfen konnten, der Donnernden Leuin, dem Herrn des Todes und den andern Zehn sei es gedankt! Alle Streiter und Streiterinnen trugen dabei gefährliche Verätzungen durch den stark säurehaltigen Schleim davon, den die Kreatur abgesondert hatte. Ritter von Sichelgrund mußte gar nach der Bergung durch die Zurückgebliebenen die schwer beschädigte linke Hand abgetrennt werden.

#### **Das IV. Banner der Drachengarde**

Nachdem uns die Verfolgung der Spuren des Transporttrasses in östlicher Richtung über den Amdegyn-Paß und dann nach Süden abbiegend geführt hatten, mußten wir einen weiteren grauerregenden Fund machen. Auf einem baumlosen Hügel im Dschungel fanden wir die Überreste des IV. Banners der Drachengarde, das während einer Rast einem erneuten Giftanschlag zum Opfer gefallen war, wie der noch immer über der alten Feirstelle hängende Kessel und herumliegende Eschalen sowie die

Überreste mehrerer Krähen, die wohl ebenfalls aus dem Kesseln und von den Leibern der Toten gefressen hatten, vermuten ließen. Wiederum könnte es sich um das Betäubungsgift Kelmon gehandelt haben, denn einige Hinweise ließen darauf schließen, daß die Soldaten scheinbar im Schlaf hinterreuckst gemeuchelt worden waren. Anhand einzeln noch erkennbarer Kleidungsreste waren die Soldaten eindeutig als dem DV. Banner der Drachengarde zugehörig identifizierbar, und auch der Hauptmann ließ sich ausfindig machen, während keine Toten mit anderen Abzeichen, etwa der KGD A, zu finden waren. Bei besagtem Hauptmann fanden sich Reste eines offiziellen Dokumentes, als dessen Absender wir die Kanzlei für maraskanisches Sicherheitswesen in Tuzak identifizieren konnten und dessen Inhalt vermutlich ein knapper Befehl gewesen war, sowie das seinem Banner zugehörige und diesem Bericht beiliegende Dienstbuch, das, den Zwölfen sei Dank, unversehrt war. Aus dem Bericht Hauptmann Felrik Albenhusers geht noch einmal deutlich hervor, daß dem DV. Banner zwei Züge KGD A-Truppen zur Seite gestellt worden waren, um das Banner zur Mine zu begleiten, sowie das Oberkommando an Praiotin von Rallerau übertragen wurde. Hauptmann Albenhuser erwähnt außerdem einige Bergbauspezialisten, die an der Mine wohl verdeckt nach dem Rechten sehen sollten, nachdem der Transporttrab wieder aufgebrochen war. Kurz nach der Abreise des DV. Banners in Begleitung von Ralleraus und seiner Leute mit Ausnahme der zurückgebliebenen Bergbauspezialisten erhielt Hauptmann Albenhuser den nächsten Sonderbefehl, welchem entsprechend der Trab ihre Ladung nicht nach Tuzak, sondern nach Sinoda bringen sollte. Eine besonders beachtenswerte Aufzeichnung scheint uns folgender Abschnitt in Albenhusers Aufzeichnungen zu sein: "Von Ralleraus Leute haben auf Nachtwache einen Rebellen gefangen. Von den Uljaikim will er sein. Wollte nicht reden, bis der Sonderbeauftragte ihn zum Verhör zur Seite nahm. Bei PR Aias, meine Mädels und Jungs hätten ihn gleich zu BC Ron geschickt, aber von Rallerau ließ ihn später von seinen Männern abseits exekutieren." Nach unseren bisherigen Erkenntnissen scheint es naheliegend, daß es sich bei diesem Gefangenen um jenen Dajin Manjial, den Anführer der Uljaikim, gehandelt hatte. Beachtenswert ist insbesondere, daß von Rallerau ihn nach Aussagen des Hauptmanns allein zur Seite

nahm und desweiteren offenbar niemand von der Drachengarde die darauffolgende Exekution mitverfolgt hatte.

### ***Die Echsischen betreffend***

Die zu diesem Zwecke eingesetzte Expeditionsleiterin und Saurologin Doctora ter Lianta konnte im Verlaufe der Unternehmung herausfinden, daß den Echsischen der Gegend vor rund einem halben Götterlauf offenbar ein von unserer Seite nicht näher zu spezifizierendes sehr mächtiges magisches Artefakt gestohlen wurde. Bei den Dieben handelte es sich um Menschen, die sowohl über große magische als auch über kämpferische Mittel verfügten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten wir allerdings noch keine Gewißheiten über die näheren Bewandnisse dieser in jedem Falle beunruhigenden Angelgenheit gewinnen; als zumindest auffällig in diesem Zusammenhang ist jedoch das Interesse des Sonderbeauftragten von Wiedbrück und seines echsenkundigen Begleiters an alten echsischen Orten und Artefakten zu bezeichnen, welches beide Personen um den 17. Runmond 1017 BF gegenüber Hilbert von Pusperiken zu erkennen gegeben hatten.

**V. Rekonstruktion:** Nach unserem derzeitigen Erkenntnisstand müssen wir von folgenden Ereignissen und Zusammenhängen ausgehen: Praiotin von Kallerau ist ein Verräter, ebenso wie vermutlich seine Leute, in jedem Falle aber jene ihn begleitenden sogenannten "Bergbauspezialisten". Schon vor einem Götterlauf begannen die Planer der üblen Taten, Kontakt zur Rebellengruppe der Uljaikim und dort insbesondere zum Anführer Dajin Manjial aufzunehmen und verhalfen dieser zu ihren ungewöhnlichen Erfolgen. Von jenen Planern hatte Dajin Manjial die Informationen über die Lage der Enduriummine sowie über die sogenannten Überläufer in der Mine und im Fort der Eisengarde erhalten. Auch der Plan, daß der Großteil der Rebellengruppe zuerst die Mine angreifen und sich erst dann dem Transporttrab zuwenden sollte, stammte aus dieser Quelle. Dieses Vorgehen sollte sicherstellen, daß die Rebellen nach dem gelungenen Überfall auf die Mine unschädlich gemacht werden konnten, so daß es zu dem Angriff auf den Transporttrab gar nicht erst kommen konnte. Einen Tag, bevor das IV. Banner und von Kallerau mit seinen Leuten die Mine erreichten, gab es offenbar einen Kontakt zwischen von Kallerau und Dajin Manjial, wobei zu vermuten steht, daß der

Anführer der Uljaikim mitnichten exekutiert worden ist, sondern nach dem Informationsaustausch mit dem Verräter von Kallerau heimlich wieder entlassen wurde. Während nun jene kleine Gruppe der Uljaikim, der wir begegnet waren, das Fort der Eisengarde überfiel, was augenscheinlich dem Zweck diente, das Gebiet um die Mine weiträumig von reichstreu Truppen zu räumen, führte die größere Gruppe den von innen unterstützten Überfall auf die Mine durch. Schon zu diesem Zeitpunkt haben sich der übelsten Beschwörungspraktiken mächtige Personen innerhalb der Mine befunden, wie der Tod der beiden Geschützbesatzungen beweist, die Opfer eines zantoiden Dämons geworden sein müssen. Bei jenen handelte es sich wohl ohne Zweifel um von Kalleraus "Bergbauspezialisten". Die Rebellen überraschten mit Hilfe der Unterstützung von innerhalb die meisten Soldaten in ihren Betten und metzelten sie nieder. Daraufhin ließen sie sich mitsamt ihres Beutegutes im Refektorium nieder und nahmen ein Mahl ein, dem das Lähmungsgift Kelmon beigemischt war. Die derart betäubten Rebellen mit Ausnahme des Dajin Manjab wurden in die erste Sohle der Mine gebracht, um zusammen mit den dort einquartierten Minensklaven als menschliche Opfer bei einem Beschwörungsritual zu dienen, das einen viergehörnten Dämonen aus der Domäne des Schänders der Elemente herbeirief, dessen Funktion es war, in der Mine weiteres Endurium abzubauen. Spätestens durch diese Tat wird offenbar, daß es sich bei zumindest einem Mitglied der sogenannten "Bergbauspezialisten" um einen mächtigen und gefährlichen Schwarzmagier gehandelt haben muß, der die Macht und Kenntnisse zu einer solchen Beschwörung besaß. Es steht zu vermuten, daß jene Personen nach dem Beschwörungsritual und der Inkraftsetzung des Bannkreises auf der Plattform die Mine verließen und nun anderswo ihr götterlästerliches Unwesen treiben. Auch das DV. Banner der Drachengarde fiel den finsternen Machenschaften des Praiotin von Kallerau zum Opfer. Dessen Mitglieder wurden einige Tage südlich des Amdeggyn-Passes bei einer Rast durch das Gift Kelmon betäubt und hinterrücks gemeuchelt.

**VD. Konklusion:** Die bisherigen Ergebnisse unserer Erkundigungen und Untersuchungen weisen auf Machenschaften hin, deren zutiefst beunruhigender Charakter gar nicht stark genug betont werden kann. Nicht nur, daß es allem Anschein nach Verräter in den höchsten Kreisen der auf Maraskan stationierten Mittelreicher gibt,

die einen Überfall auf die Enduriummine und den Transporttrupp von langer Hand vorbereitet und in einer zutiefst götterlästerlichen Art und Weise mit Hilfe mächtiger Paktierer durchgeführt haben, es kann auch kaum Zweifel daran geben, daß der Raub des Enduriums zu Zwecken finsterster götterverhöhrender Machenschaften durchgeführt wurde. Dieser Schluß liegt nicht allein aufgrund der unzweifelhaft am Angriff auf die Mine beteiligten übelster Beschwörungspraktiken kundigen Personen nahe, sondern wird ebenso durch Informationen gestützt, die wir vor dem Aufbruch gen Maraskan von der Spektabilität der Drachenei-Akademie zu Khunchom, Khadil Okharim, erhalten konnten. Dieser erklärte, daß das Metall Endurium, verhüttet und in eine Form geschmiedet, sich als mächtiger Fokus für verderbte magische Rituale eigne. Außerdem läßt die Beschwörung des enduriumschürfenden Dämons in der Mine darauf schließen, daß die Übeltäter diese Quelle auch des weiteren in Betrieb zu halten und von ihr Gebrauch zu machen gedachten, was in der Skrupellosigkeit und Dreistigkeit dieses Vorgehens unserer Ansicht nach den Schluß zuläßt, daß die entsprechenden finsternen Elemente möglicherweise weite Teile Maraskans unter ihre Kontrolle zu bringen versuchen und dies schon für die allernächste Zukunft zu erwarten steht. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß Seine Spektabilität noch andere beunruhigende Vorkommnisse erwähnte; er sprach davon, im 2N-Exerim 1018 BF eine Perturbation oder Erschütterung im astralen Gefüge wahrgenommen zu haben, von der vor allem die Elemente betroffen gewesen seien, insbesondere das Element Wasser. Seine Spektabilität bezeichnete das Wahrgenommene als eine Art leichter Stoss, der wieder abgeebbt sei und ihm wie eine Vorbereitung auf Weiteres und Größeres erschienen war. Die Ursache dieses Ereignisses betreffend mutmaßte er einen Versuch, elementare Kraft in etwas anderes umzuwandeln. Des weiteren wichtig und bedenkenswert an den Ergebnissen unserer bisherigen Untersuchungen ist der Diebstahl des echsichen Artefaktes von offenbar großer magischer Macht, der ebenfalls in eine enge Verbindung zu den Geschehnissen um die Von-Sturmfels-Mine zu verorten ist; sowie jene Nachforschungen des Delian von Wiedbrück und des Borotin al Machios in bezug auf eben solche Überbleibsel der einstigen echsichen Zivilisation Maraskans schon vor anderthalb Götterläufen. Wir vermuten, daß zwischen jenem Diebstahl und diesen Nachforschungen ein Zusammenhang besteht. Bedenkt man dies und einen Eintrag im

Dienstbuch von Hauptmann Albenhuser, der darauf hinweist, daß Pratiotin von Rallerau offenbar ein Günstling des Sonderbeauftragten war, so scheint uns die Schlußfolgerung nicht abwegig, wenn auch durchaus andere Deutungen möglich sind, daß Delian von Wiedbrück selbst der Verräter in jenen höchsten Kreisen ist, der sich mit schlimmsten geotterverachtenden Praktiken nachgehenden Elementen eingelassen hat, welche, wie es kaum anders denkbar ist ob der in den letzten Götterläufen und Monden offenbar werdenden Bedrohung, die mit Schreckensanlitz über ganz Aventurien schwebt, mit dem wiedergekehrten Dämonenmeister selbst im Bunde sind. Zu erwähnen ist dabei, daß Delian von Wiedbrück als Leiter des Kommissariats für magische Verbrechen der KGA in Kommilys eine der ersten Personen war, die im Frühjahr 1016 BF einen vollständigen Bericht über die Hintergründe der Weidener Vampirplage im Winter 1016 BF von den Augenzeuginnen beider Geschehnisse Maga Ranari von Olport und Melyan Hoffnungsstern erhalten hatten, wie Ihre Gnaden von Rhodenstein-Weißenfels als Gefährtin beider zu berichten wußte. In diesem Bericht wurden offenbar sämtliche bisherige Erkenntnisse jener Augenzeuginnen über die Rückkehr des Dämonenmeisters und deren Zusammenhänge sowie mögliche daraus folgende Implikationen für die Zukunft Aventuriens in detaillierter Form dargelegt. Welches ungeheure Machtpotential nun derzeit von besagten übelstgesinnten Elementen wahrscheinlich auf Maraskan selbst akkumuliert wird und zu welchen Zwecken dies geschieht, können wir allerhöchstens erahnen, aber nachdem jene Elemente mit den Heimsuchungen der letzten Götterläufe insbesondere im Weidenschen ihre Macht in zutiefst erschreckender Form unter Beweis stellten, muß wohl mit dem Schlimmsten gerechnet werden.